

Hausgottesdienstheft

Trinitatis

30.5.2021



*Liebe Schwestern und Brüder
in Christus,*

*Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Ein
Gott in drei Personen. Darum geht es
am Sonntag Trinitatis.*

*Wie kann das gehen, dass wir von allen
drei Personen Gottes – Vater, Sohn und
Heiligem Geist – sagen, dass sie
tatsächlich Gott sind, ohne dass wir an
mehrere Götter glauben?*

*Vielleicht zählt diese Frage für unseren
Alltag nicht immer zu den relevantesten
Fragen des Glaubens. Und doch steckt
schon darin, dass wir es eben nicht
komplett logisch verstehen können, wie
Gott ist, eine große Erkenntnis über*

*ihn: Gott – Vater, Sohn und Heiliger
Geist – übersteigt unsere Wirklichkeit
und alles, was wir mit unserem
Verstand begreifen können.*

*So bleibt uns – und das wollen wir
heute tun – ihn in seinem wunderbaren
Wesen anzubeten.*

*Verbunden in Christus grüßen euch
herzlich eure Pastoren,*

Fritz von Hering

St. Johannes-Gemeinde Rodenberg

Pastor Fritz von Hering

05723 / 35 79 • rodenberg@selk.de

Kreuzgemeinde Stadthagen

Pastor Joachim Schlichting

05721 / 3842 • stadthagen@selk.de

Lieder

ELKG 112

Brunn alles Heils

Cosi 430

Gott des ganzen Weltalls

46 Tag der heiligen Dreifaltigkeit Trinitatis

Farbe: weiß

Introitus

Antiphon B

antiphonen

VIII



Psalm

Jes 6,3

VIII

Ich will dich erheben, mein Gott, du Kö - nig, *
Der HERR ist groß und sehr zu lo - ben, *
und deinen Namen loben im - mer und e - wiglich.
und seine Größe ist un - aus - forsch - lich.

Kindeskinder werden deine Werke preisen *
und deine gewaltigen Taten verkündigen.

Sie sollen reden von deinen mächtigen Taten, *
und ich will erzählen von deiner Herrlichkeit;

sie sollen preisen deine große Güte *
und deine Gerechtigkeit rühmen.

Dein Reich ist ein ewiges Reich, – *
und deine Herrschaft währet für und für. Ps 145,13-4.6-7.13

Ehre sei dem Vater und dem Sohn – *
und dem Heiligen Geist,

wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit *
und in Ewigkeit. Amen.

Antiphon

430 GOTT DES GANZEN WELTALLS



1. Gott des gan - zen Welt - alls, du Grund und Ur - ge - walt,
 2. Dein Sohn Je - sus Chris - tus, der Di - a - man - ten - schliff,
 3. Di - a - man - ten - fun - keln, der Heil - ge Geist läßt ein,
 4. Drei - er - lei Ge - stal - ten bist du und bleibst doch eins, Gott



1. Ur - sub - stanz der Lie - be, nicht fass - bar die Ge - stalt. Be -
 2. of - fen - bart dein We - sen, der Lie - be In - be - griff, zeigt
 3. bricht aus dei - nen Tie - fen, durch - dringt selbst har - ten Stein; er
 4. Va - ter, Je - sus Chris - tus und auch der Heil - ge Geist, du



1. stehst seit al - len Zei - ten, von vie - len nicht er - kannt, birgst
 2. uns dei - ne Fa - cet - ten, den Blick in dich hi - nein, läßt
 3. trifft di - rekt in Her - zen mit strah - lend hel - lem Licht, er
 4. Lie - be, Schön - heit, Rät - sel; du teu - rer E - del - stein, komm,



1. tau - send - fach Ge - heim - nis, wie ro - her Di - a - mant.
 2. leuch - ten dei - ne Schön - heit un - end - lich klar und rein.
 3. weckt sie auf zum Le - ben; be - geis - tert sie für dich.
 4. leucht mit dei - nen Strah - len di - rekt in uns hi - nein.

Text: Ute Passarge 2006. Musik: Gerd-Peter Münden 2006: © Strube Verlag, München

Predigt

(Pfr. Joachim Schlichting)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Text: Johannes 3,1 – 10

1 Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, ein Oberster der Juden.

2 Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.

3 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.

4 Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?

5 Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht geboren wird aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

6 Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist.

7 Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von Neuem geboren werden.

8 Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist.

9 Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie mag das zugehen?

10 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Di bist Israels Lehrer und weißt das nicht?

Herr, öffne uns Ohren und Herzen für dein Wort. Amen.

Liebe Gemeinde,

im Schutz der Dunkelheit schleicht Nikodemus zu Jesus. Wahrscheinlich hat er Angst entdeckt zu werden. Er, ein Mitglied des Hohen Rates, ein hochrangiger Vertreter des Judentums, lässt sich herab, diesen eigentümlichen Wanderprediger aufzusuchen, der in letzter Zeit von sich reden macht. Hoffentlich bekommt keiner seiner Kollegen Wind davon. Das wäre peinlich. Da würde er sich sofort verdächtig machen.

Aber Nikodemus ist neugierig. Er hält es nicht länger aus. Er muss wissen, was es mit diesem Jesus auf sich hat. Ob er vielleicht wirklich der ist, für den manche ihn halten, der Messias. Er will sich selbst ein Bild davon machen. Darum kommt er bei Nacht zu Jesus und tastet sich vorsichtig an ihn heran: „Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.“

Diese sicher etwas übertriebene Ehrerbietung – mag sie nun Kalkül gewesen sein oder typisch orientalisches Gehabe –nimmt Jesus als Steilvorlage auf und tritt Nikodemus nun tatsächlich als Rabbi und Lehrer gegenüber: „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“

Wie Nikodemus diese Belehrung empfunden haben mag, zeigt seine eher süffisante Antwort: „Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?“ Aber er ahnt wohl auch, dass an dieser Lehre von der neuen Geburt mehr dran ist, als dass man sich einfach darüber lustig machen kann. Darum entspinnt sich auch im Anschluss daran zwischen den beiden ein durchaus ernsthaftes Gespräch über die Neugeburt.

Und darin werden Dinge genannt, liebe Gemeinde, die nun auch für uns heute noch von Bedeutung sind und denen wir darum ein wenig nachgehen wollen.

Neugeburt. „Von Neuem geboren werden“ steht da in der Lutherbibel. Wörtlich müsste man eigentlich übersetzen: „von oben her geboren werden“. Das griechische Wörtchen „anothen“, das da steht, heißt „von oben her“. Ja, „von neuem geboren werden“ bedeutet „von oben her geboren werden“. Das schwingt hier mit, wenn Jesus von der neuen Geburt redet. Es ist eine Geburt von oben her, von Gott her.

Und dazu passt dann auch, was Jesus gleich danach sagt: „Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist.“ – Vom Fleisch geboren, das sind wir alle. Alle Menschen sind durch ihre Eltern aus dem Fleisch geboren. Das heißt, sie haben einen Körper, der an diese Welt gebunden ist. Er ist aus irdischen Substanzen entstanden und zusammengesetzt, und er wird durch irdische Substanzen am Leben erhalten. Aber nur eine gewisse Zeit, denn das Fleisch ist vergänglich, wie alle irdischen Substanzen vergänglich sind. Es erneuert sich nur eine begrenzte Zeit lang und zerfällt dann wieder. Das Fleisch ist so der Vergänglichkeit und dem Tod ausgeliefert.

Und das ist unser Problem, liebe Gemeinde. Das ist das größte Problem der Menschheit überhaupt, dass wir vergänglich sind und darüber nachdenken können. Wir können nachdenken über unsere Herkunft, über unser Dasein, über Gelungenes und Mislungenes, über genutzte und verpasste Chancen. Wir werden auch gewahr, dass dem einen mehr vergönnt ist und dem anderen weniger. Manch einer ist schon von Anfang an gehandicapt. Andere werden im Laufe des Lebens immer mehr ihrer Möglichkeiten beraubt. Und da taucht fasst zwangsläufig die Frage nach dem Sinn des Ganzen auf. Uns quält die eigene Unvollkommenheit und Hinfälligkeit. Und in uns brennt eine Sehnsucht nach

Leben in Fülle, nach Leben ohne Abstriche, nach Leben ohne Grenzen, aber wir wissen: Von Natur aus, vom Fleisch her haben wir da nichts zu erwarten. Da sind und bleiben wir begrenzt. Das ist unser allergrößtes Problem.

Wir sind eben, so wie wir durch unsere Eltern geboren wurden, einfach nur von unten her, vergänglich, dem Tod verhaftet, zum Scheitern verurteilt, Erde zu Erde, Asche zu Asche, Staub zu Staub. Das höchste, was wir vom Fleisch her erreichen können, ist, dass unsere Nachfahren vielleicht noch eine Zeitlang über unsere Werke reden und staunen. Aber das nützt uns persönlich dann auch nur noch herzlich wenig.

Und dann das andere: „aus dem Geist geboren“, „von oben her“. Das ist das genaue Gegenstück dazu. Das hat mit unserer Natur, mit unserem irdischen Dasein hier zunächst einmal überhaupt nichts zu tun. Sondern es kommt ganz von außen, von Gott her an uns heran. Es ist von ganz anderer Qualität. Es ist ewig. Es ist göttlich. Es ist etwas, was uns nur geschenkt werden kann. Ja, es ist wirklich wie eine nochmalige Geburt. So wie ein Säugling nichts dazu tun kann, dass er in diese Welt hineingeboren wird, so können wir auch nichts dazu tun, dass wir noch einmal von Neuem im Geist geboren werden. Es ist etwas, was wir nur an uns geschehen lassen können.

Das ist der Unterschied zu allen anderen Religionen, liebe Gemeinde, und auch zu den Sekten um uns herum, selbst wenn sie sich christlich nennen. Bei denen geht es immer darum, dass der Mensch sich zu Gott emporschwingt, in welcher Form auch immer. Ob durch besondere Meditationstechniken oder fromme Leistungen oder irgendwelche Opfer. Immer ist da der Weg von unten nach oben gefordert. Bei Christus aber ist es genau umgekehrt. Da kommt Gott von oben zu uns herab. Er schenkt uns seinen Geist. Durch ihn lässt er uns teilhaben an seiner Herrlichkeit und die seines Vaters. „Was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist.“

Das Fleisch zählt da eigentlich gar nicht mehr. Wir sind hier zwar noch an das Fleisch gebunden, sind noch vergänglich und müssen noch sterben, aber was macht das schon, wenn wir wissen, dass wir noch ein zweites Leben haben, das Leben im Geist? Und wenn wir wissen, dass dieses Leben, dass wir alle schon verborgen in uns tragen, ewig und unendlich ist? Dann können wir doch auch getrost im Fleisch leben, denn unser größtes Problem ist dann ja auf jeden Fall schon einmal gelöst. Wir sind nicht endgültig, sondern nur vorläufig vergänglich.

Nun steht da aber in unserm Bibelwort noch etwas von „Wasser“. Nur wenn einer aus Wasser und Geist geboren wird, kann er in das Reich Gottes kommen. Warum denn nun noch das Wasser? Genügt es denn nicht, aus dem Geist geboren zu sein?

Liebe Gemeinde, das ist – wenn man so will – ein Stück Barmherzigkeit Gottes, dass er unsere neue Geburt nicht nur an seinen Geist, sondern auch an so etwas Alltägliches und Allgegenwärtiges wie Wasser knüpft. Wasser kann man anfassen, fühlen und sehen, kann man hören und schmecken. Das alles geht mit dem Heiligen Geist nicht. Der ist für uns Menschen im wahrsten Sinne des Wortes eine windige Angelegenheit. „Der Wind bläst, wo er will, und die hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist“, sagt Jesus. Ja, wir haben den Geist, und wir haben ihn doch auch nicht. Er ist nicht dingfest zu machen. Wir können ihn nicht in uns ausmachen. Er ist unbegreiflich und nicht zu ergründen. Er bleibt uns ein Geheimnis.

Und würden wir jetzt nur aus dem Geist neugeboren sein, wären wir vielleicht ständig unsicher, ob er uns denn nun wirklich beseelt. Wir würden anfangen, uns selbst zu beobachten, unser Christsein und unsern Glauben zu

hinterfragen, und würden wohl – wenn wir ehrlich mit uns umgehen – ganz oft zu der Feststellung gelangen: Nein, ich habe ihn wohl nicht, den Heiligen Geist. Jedenfalls läuft in meinem Leben so viel Ungeistliches ab, dass ich Zweifel bekomme, ob er wirklich in mir wohnt.

Ganz anders, wenn meine Neugeburt zudem auch ans Wasser gebunden ist, liebe Gemeinde. Dann kann ich mich jederzeit auf meine Taufe berufen und sagen: Da, an jenem Tag, als im Namen des dreieinigen Gottes das Wasser über den Kopf gelaufen ist, da bin ich von Neuem geboren worden. Da hat mich Gott selber aus Wasser und Geist zu seinem Kind und Erben gemacht. Seit diesem Tag darf ich mir dessen gewiss sein, dass ich schon jetzt Anteil habe am Reich Gottes und ewig leben werde. Und mit dieser Gewissheit im Gepäck, liebe Gemeinde, können wir alle fröhlich und gelassen unserer Tage im Fleisch leben, wie immer sie sich auch gestalten mögen. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.

Fürbitten

Herr, ewiger und allmächtiger Gott,
dein Wesen ist unergründlich. Deine Werke sind unermesslich. Deine Wege sind unerforschlich.

Wir danken dir, dass du unser Gott bist. Du hast uns geschaffen und erlöst und in deine Gemeinde gerufen.

Wir bitten dich um die Schöpfungskraft deines Geistes:

Schenke den Kranken Heilung,
den Sterbenden Hoffnung,
den Verwirrten Klarheit,

den Verzweifelten Mut,
den Ratlosen Einsicht,
den Hilflosen Beistand.

Lass uns neue Möglichkeiten entdecken,
die Armut zu bekämpfen, die Natur zu retten, den Frieden zu bewahren.

Wir bitten dich um die Erlösungskraft deines Geistes:

Befreie die Menschen aus der Macht des Bösen,
vergib denen, die schuldig geworden sind,
bewahre uns vor Irrtum und Zweifel,
gib uns Vertrauen in deine Allmacht.

Wir bitten dich um die Offenbarungskraft deines Geistes:

Lass Menschen nicht nur über dich reden, sondern deine Gegenwart erfahren,
lass Menschen deine Wahrheit nicht nur glauben, sondern deine Wirklichkeit
auch schauen.

Bewahre die Kirchen vor dem Willen zur Selbsterhaltung.
Befreie die Theologie von Hochmut und Rechthaberei.

Herr, lass in uns wachsen den Glauben, die Hoffnung, die Liebe.

Mach uns bereit, dich zu erfahren.

Ergreife du uns mit deiner Macht und führe uns in dein ewiges Reich.

Dir, dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, sei Ruhm, Ehre und
Dank,

jetzt und allezeit und bis in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Es segne uns Gott der allmächtige und barmherzige, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.